

Jutie Getzler

books
house

Interaktiver Liebesroman

10 Tage
in
Vancouver



Jutie Getzler
10 Tage in Vancouver

Das Buch:

Es war ein merkwürdiger Moment. Eine Minute, die Laras Leben auf links krepelte. Sie wie elektrisiert auf den Bildschirm starren ließ und von einer Sekunde zur nächsten in eine andere Welt katapultierte. Fernab ihrer eigenen, herausgeschubst aus dem gefühlsneutralen Kokon, in dem sie seit einiger Zeit lebte. Ein Blick, ein zweiter, und sie erkannte, dass in ihr etwas angeknipst worden war. Sie konnte nicht wissen, was dieser Moment heraufbeschwören würde, was auf sie zukam, aber es hatte sie voll erwischt. Was kann geschehen, wenn man seinen Gefühlen vertraut, die Vernunft hintenanstellt und sich aufmacht, um seinen Traummann zu finden? Es kann so, oder so, oder ganz anders kommen. Jede Version ihrer Reise hält andere Überraschungen, Wendungen und verschiedene Bekanntschaften für Lara bereit. Was wird daraus entstehen? Kummer oder Glück? Geborgenheit oder Leid? Wird sie bekommen, was sie sich so sehr wünscht?

Für welche der drei Geschichten entscheidest du dich? Treffe deine Wahl, aber triff sie weise, denn du hast damit Laras Zukunft in der Hand. Lass dir keine der Möglichkeiten durch die Lappen gehen, eine solche Chance kommt nur einmal.

Die Autorin:



Mit ihrem Mann, ihren Söhnen und einer Katze lebt **Jutie Getzler** in einem kleinen Vorort Dormagens zwischen den Großstädten Köln und Düsseldorf. Neben dem Schreiben, was sie am meisten interessiert, arbeitet sie als chemisch-technische Assistentin und zumeist in den Abendstunden als Yoga- & Pilates-Trainerin. Einer Eingebung zufolge begann sie im Sommer 2003 mit dem Schreiben. Völlig blauäugig hämmerte sie innerhalb eines halben Jahres über tausend Seiten einer fünfteiligen Geschichte in ihren Computer, die unaufhaltsam wuchs. Sie hatte keine Ahnung, wie sie aus diesem Wust an Text ein Buch zaubern konnte. Es kostete sie elf Jahre und mehr als drei Startversuche, aus diesem Chaos-Manuskript ein vernünftiges Buch zu kreieren, vor allem ein »gut lesbares« Buch.



*10 Tage
in
Vancouver*

Jutie Getzler

Roman





Kostenlose Leseprobe

10 Tage in Vancouver *Jutie Getzler*

Copyright © 2016 at Bookshouse Ltd.,
Villa Niki, 8722 Pano Akourdaleia, Cyprus
Umschlaggestaltung: © at Bookshouse Ltd.
Coverfotos: www.shutterstock.com
Satz: at Bookshouse Ltd.

ISBNs: 978-9963-53-464-7 (E-Book .pdf)
978-9963-53-465-4 (E-Book .epub)
978-9963-53-466-1 (E-Book Kindle)

www.bookshouse.de

Urheberrechtlich geschütztes Material

Lara & ??

Dienstag

Zweiter Tag

Überstürzt sprinte ich los, erreiche zehn Minuten später schnaufend und völlig verschwitzt die Pension. Zwei Stufen auf einmal nehmend, hetze ich die Treppe hinauf, verlangsame mein Tempo, und schließe möglichst geräuschlos meine Tür auf. Einen Moment lang halte ich inne, lausche, ob sich im gegenüberliegenden Zimmer etwas tut. Nichts. Lou wird doch nicht verschlafen? Ob ich bei ihm klopfen soll, bevor ich runter gehe? Nein, das wäre dreist.

Letzten Endes muss ich mich sputen, um rechtzeitig fertig zu werden. Die Zeit reicht gerade noch, um meine langen Haare flink und kopfüber einigermaßen trocken zu föhnen. Mit einer wilden Löwenmähne auf dem Kopf und einem eigenartigen Druckgefühl in der Magengegend, erscheine ich beinah pünktlich im Frühstücksraum, sehe Lou schon dort sitzen. Obwohl ich total aufgereggt bin, freue ich mich wie wahnsinnig, ihn wiederzusehen. Er blickt auf, lächelt erfreut, als er mich bemerkt.

»Hey, guten Morgen, Shakira. Hast du gut geschlafen?« Spaßig blinzelt er mich an.

»Danke ja. Bis auf die Tatsache, dass mein Kopfkissen heute Nacht explodiert sein muss, habe ich sehr gut geschlafen.«

»Nicht schlecht, gefällt mir«, meint er und mustert beeindruckt meine Mähne.

Irgendwie scheint er heute noch besser auszusehen als gestern Nachmittag. Er ist ganz und gar nicht weniger interessant *und gut aussehend* als Patrick, stelle ich mit rasendem Puls fest. »Und du, wie hast du geschlafen?«

»Ich habe den Straßenlärm etwas vermisst«, gibt er mit einem schelmischen Grinsen zu. »Aber glücklicherweise gab es nebenan eine Explosion.« Wir lachen schallend, als Caroline eine große Kanne Tee an unseren Tisch bringt. An seinen trockenen Humor könnte ich mich gewöhnen. Mit einem Lächeln auf dem Gesicht wünscht sie uns weiterhin viel Spaß.

»Du bist kein Kaffeetrinker«, frage ich überrascht, »wie praktisch.« Lou schüttelt widerstrebend den Kopf.

»Nee, wenn, dann am liebsten süßen Milchkaffee.«

Ich rühre in meiner Tasse. »Ja, ich auch. Das passt dann ja.« Ich schlucke krampfhaft. Wie blöd so etwas zu sagen. Natürlich passt es, im Moment passt einfach alles. Er hat eine eigenartige Wirkung auf mich. Seine angenehme, gleichmütige Art gefällt mir, beruhigt mich, verwirrt mich gleichzeitig. Ich möchte ihn immerzu nur ansehen. Seine braunen Augen, sein hübsches Gesicht, eigentlich alles an ihm lässt mein Herz höher schlagen.

Langsam leert sich das Frühstückszimmer, die anderen Gäste, zumeist ältere Leute, verlassen nach und nach den Raum. Wir bleiben zurück, und ich genieße es, mit ihm allein zu sein. Endlich können wir so laut lachen, wie wir wollen.

»Übrigens, ich bin echt froh, dass du in der Stadt kein Zimmer gefunden hast.«

»Das ist aber nicht nett von dir«, entgegne ich mit gespielter Empörung, sehe ihn schmollend an. »So sitze ich hier oben im Wald fest, langweile mich, erlebe vor allen Dingen nichts Aufregendes.«

»Aber – wir hätten uns nicht kennengelernt«, stellt er mit sanfter Stimme fest, sieht mich mit einem Blick an, der eine Art Gefühlsexplosion in mir auslöst.

Ich glaube, so hat mich bisher niemand angesehen. Die eben noch so heitere Atmosphäre ist in diesem Augenblick wie weggeblasen. Mir wird abwechselnd heiß und kalt, und außer einem gemurmelten »Ja, da hast du allerdings recht« bekomme ich keinen Ton heraus. Ich spüre mein Herz und meinen Magen immer deutlicher. Es fühlt sich an, als wären tausend Schmetterlinge in mir unterwegs, die wild flatternd versuchen, alles auf den Kopf zu stellen.

Gibt es so etwas wirklich? Habe ich mich verknallt? Ich kenne ihn doch überhaupt nicht. Der Gefühlssturm in mir legt meine Gedanken lahm. Für einen Moment starre ich sprachlos ins Nichts, um seinem Blick zu entkommen. Ich bin mir

beinah sicher, mich Hals über Kopf in ihn verliebt zu haben. War ich nicht noch vor ein paar Tagen fest davon überzeugt, niemandem wird es gelingen, Patrick aus meinem Herzen zu verbannen. Wie kann es sein, dass er es innerhalb weniger Stunden schafft? Sein liebevoller Blick bringt mich vollends aus dem Gleichgewicht, ich starre auf das Tischtuch.

»Was hast du heute vor?«, fragt er behutsam.

»Ich wollte eigentlich nach einem Autoverleih suchen, damit ich endlich was anderes unternehmen kann, als im Wald umherzuirren.«

»Wozu? Ich hab eins. Wir können zusammen losziehen, wenn du Lust hast. Es wäre jedenfalls toll, wenn du – ähm – wenn wir gemeinsam ...«, stammelt er verlegen.

Ich finde ihn umwerfend. Hat er etwa Angst, ich empfinde es als aufdringlich, und erteile ihm eine Abfuhr? In mir tobt ein Orkan, ich bemühe mich, überrascht auszusehen. Unentschlossen zucke ich mit den Achseln. Genau das wollte ich hören, aber er muss es ja nicht sofort mitkriegen. »Gut – warum nicht?« Ich muss mich zusammenreißen, mein Temperament zu zügeln, ihm nicht um den Hals zu fallen, oder johlend und grölend vor Freude durch den Saal zu hüpfen. »Ich meine – ich dachte, du bist in Vancouver, um deinen Bruder zu besuchen?«, sage ich kontrolliert.

Lou strahlt mich erleichtert an. »Ach der – der muss um diese Zeit sowieso arbeiten. Ich werde

ihn gegen Abend anrufen, dann sehen wir weiter«, meint er lässig, und befördert meinen Einwand mit einer wegwerfenden Handbewegung ins Nirwana.

»Okay, prima. Dann ernenne ich dich hiermit zu meinem Chauffeur und meinem privaten Reiseführer. Schließlich warst du schon oft hier und kannst mir bestimmt die schönsten und interessantesten Plätze der Region zeigen, nicht wahr?«

Er scheint zufrieden, grinst mit jungenhaftem Charme. »Gern, es wird mir eine Freude sein, Miss Lara«, sagt er, verbeugt sich galant, sodass wir wieder lachen müssen.

Caroline kommt lächelnd auf uns zu, fragt rücksichtsvoll, ob sie unseren Tisch abräumen darf.

»Ja natürlich, übrigens, das Frühstück war ganz hervorragend, wie immer«, lobt Lou und sie strahlt ihn dankbar an.

Unauffällig beobachte ich ihn, bewundere seine freundliche charmante Art. Er wickelt bestimmt jedes weibliche Wesen im Null-Komma-Nix um den Finger, kann sich vor Verehrerinnen vermutlich kaum retten. Ich versuche, diese selbstquälerischen Gedanken mit aller Macht zu verdrängen.

Wir verlassen den Frühstücksraum, steigen nebeneinander die Treppe hinauf. Was, wenn er eine Freundin hat, vielleicht verlobt ist? Einen Ring trägt er jedenfalls nicht. Weder am rechten noch am linken Ringfinger. Wie alt mag er sein? Ich hätte so viele Fragen.

Die Leseprobe hat dir gefallen?
Hol dir das E-Book ab 22.07.16 in einem der
zahlreichen, bekannten Onlineshops.

Viel Spaß beim Weiterlesen.